



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 17. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 16.10.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.776,55	162,39	1,40%
S&P 500	2.809,92	59,13	2,15%
Nikkei	22.549,24	277,94	1,25%
EUR/USD	1,1587	0,001	0,052%
Euro Bund Future	158,73	0,140	0,088%
Eonia, %	-0,37	-0,001	
3M Euribor, %	-0,318	0,000	
10J EUR Swap, %	1,048	-0,017	-1,596%
3M USD Libor, %	2,445	-0,004	-0,174%
10J USD Swap, %	3,202	0,016	0,515%
Öl Brent USD/Barrel	81,41	0,63	0,78%
Gold USD/Feinunze	1.230,70	0,75	0,06%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Schlechte und gute Neuverschuldung

EUR USD (1,1555) Auch wenn der Euro gestern einen relativ ruhigen Handelstag absolvierte, gab es dennoch Ereignisse, die an anderen Tagen die Devisenmärkte etwas mehr bewegt hätten. Immerhin hat Italien jetzt seinen Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 rechtzeitig bei der EU abgeliefert und muss nun abwarten, was die EU-Kommission dazu zu sagen hat. Um es kurz zu machen: Italien sieht einer Neuverschuldung von 2,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entgegen, ein Niveau, das weit über dem von der EU geforderten Ziel von 0,8 Prozent liegt. Und so ließ auch eine erste Reaktion von EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker nicht lange auf sich warten. Dieser machte deutlich, dass es in der Eurozone einen Aufstand geben würde, sollte die EU dem italienischen Haushalt zustimmen. Auch wenn Junckers Worte nicht offiziell und indirekt waren, stellen sie doch eine geschickte, aber vielseitig erwartete Zurückweisung dar. Indes: Die Renditen der italienischen Staatsanleihen bildeten sich sogar deutlich zurück, und auch der Euro zeigte keinerlei Reaktion.

Hohes US-Haushaltsdefizit

Apropos: Zahlen zur Neuverschuldung gab es auch aus den USA. Dort verkündete nämlich das Finanzministerium in der Nacht zum Dienstag, dass das US-Defizit – es handelt sich um das höchste seit 2012 – zum Ende des Haushaltsjahres am 30. September 779 Mrd. USD betragen habe. Damit entspräche das Defizit 3,9 Prozent des BIP. Dennoch zeigte sich US-Finanzminister Steven Mnuchin in seinem Statement für das Fiskaljahr 2018 ausgesprochen zufrieden, vor allen Dingen, was die Entwicklung des Arbeitsmarktes angeht. So gesehen kamen die Zahlen des JOLTS-Berichts (Job Openings and Labor Turnover Survey) gestern wie gerufen – mit rund 7,1 Millionen offenen Stellen im Monat August erreichte diese Zahl einen neuen Rekordwert. Ein Ergebnis, das US-Präsident Donald Trump übrigens zu einem überschwänglichen Extra-Tweet veranlasste. Diesen Optimismus scheinen internationale Fondsmanager allerdings nicht zu teilen. Denn einer Umfrage zufolge gehen 85 Prozent der Vermögensverwalter davon aus, dass sich der derzeitige globale Wachstumszyklus in seinem Spätstadium befindet – der globale Wachstumsausblick ist für die kommenden zwölf Monate so pessimistisch wie zuletzt im November 2008. Am Ende blieb der Euro auch gestern in seinem wenig dynamischen kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **1,1665** und **1,1335/40**.

Fakten für den Tag

Ganztags	---	EU-Gipfel
10:30 Uhr	GBP	Konsumentenpreisindex (Sept., mittl. Erw. +2,6 %, Kernrate +2,0 % ggü. Vj.)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (Sept., endgültig, mittl. Erw. +2,1 %, Kernrate +0,9 % ggü. Vj.)
14:30 Uhr	USD	Neubaubeginne (Sept., mittl. Erw. 1,21 Mio., Vm. 1,28 Mio.)
20:00 Uhr	USD	Protokoll der Sitzung des Offenmarktausschusses der Fed vom 25./26. Sept

EUR GBP (0,8775) Der heute stattfindende EU-Gipfel warf gestern seine Schatten voraus. So wechselten sich Meldungen aus Großbritannien und der EU zu den Brexit-Verhandlungen fast im Minutentakt ab. Einmal etwas positiver, ein anderes Mal etwas negativer. Ein EU-Vertreter bemängelte, man sei mit den Verhandlungen nicht dort, wo man eigentlich sein wolle, während es aus Deutschland eher ein optimistisch klingendes Statement gab. Auf der anderen Seite konnte Theresa May froh sein, dass es bis nach dem Mittagessen keine Rücktrittsdrohungen von Mitgliedern ihres Kabinetts gab. Kein Wunder, dass nun mancherorts darüber gerätselt wird, wie Theresa May genügend Stimmen im Unterhaus für einen möglichen Brexit-Deal zusammen bekommen will. Dabei ist die wohl mutigste aller vorgeschlagenen Strategien gleichzeitig die psychologisch interessanteste. So wurde darüber spekuliert, dass die Premierministerin ein Abkommen mit Brüssel schließen könnte, um danach sowohl die Brexiteers in ihrer Partei als auch die nordirische DUP vor vollendete Tatsachen zu stellen. Frei nach dem Motto: Friss oder stirb. Zumindest hätte Theresa May im Falle der Ablehnung ihres Vorschlages eines erreicht: Die Verantwortung für etwaige Folgen für die britische Wirtschaft, Neuwahlen, vermutlich verbunden mit einem Machtverlust der Torsys, müssten diejenigen tragen, die ihr die Gefolgschaft verweigerten. Sich derart zu "committen" wäre für ihre Gegner auf jeden Fall mit höheren psychischen Kosten verbunden, als eine einfache Zustimmung. Interessanterweise reagierte Sterling gestern auch einmal wieder auf ökonomische Daten. So konnte das britische Pfund von der höher als erwartet ausgefallenen Entwicklung bei den Stundenlöhnen profitieren und so den Euro im Rahmen seines kurzfristigen Abwärtstrends zwischen nunmehr **0,8825/30** und **0,8675** zeitweise ordentlich unter Druck setzen.

EUR JPY (129,85) Einer Reuters-Umfrage zufolge ist die Anzahl der vom Handelskonflikt zwischen den USA und China betroffenen japanischen Unternehmen auf 30 Prozent der Befragten angestiegen – im Mai betrug dieser Prozentsatz noch 3 Prozent. Fast die Hälfte dieser Firmen befürchtet, zumindest von den Nebenwirkungen des Handelskonflikts in irgendeiner Weise betroffen zu sein. Dabei gilt die Hauptsorge japanischen Exporten nach China, dessen Nachfrage sich infolge des Konflikts abschwächen könnte. Unterdessen hat sich der Yen gestern etwas abgeschwächt und ließ den Euro in die Mitte seiner Konsolidierung zwischen **128,00** und **132,00/10** steigen.



MÄRKTE am Morgen

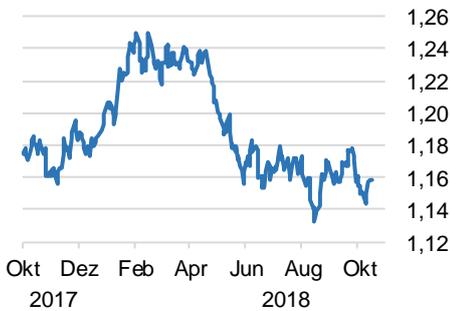
Mittwoch, 17. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



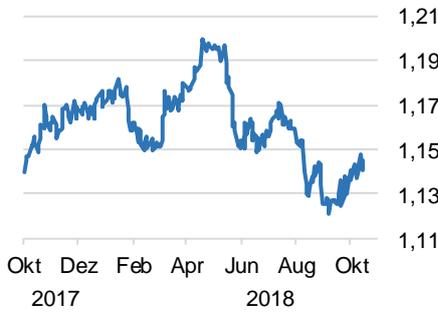
Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



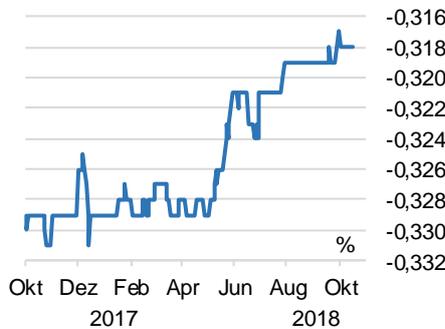
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1815 • 1,1735/40 •• 1,1665 •• 1,1625 •
NACHFRAGE	1,1525 • 1,1495/00 •• 1,1405 • 1,1335/40 ••
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,8875 0,8825/30
NACHFRAGE	0,8715 0,8675
➡	EUR JPY
ANGEBOT	132,00/10 130,80
NACHFRAGE	129,05 128,00
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1580 1,1530
NACHFRAGE	1,1415 1,1335
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,1050 8,0350
NACHFRAGE	7,9400 7,8900

Wechselkurse & Prognosen (Stand 16.10.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1587	0,05%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8759	-0,51%	0,89	0,85
EUR/CHF	1,1447	0,32%	1,13	1,12
EUR/JPY	129,92	0,30%	131	126
EUR/CNY	8,0095	-0,05%	7,96	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.